

## Hygienenetzwerk Mecklenburg-Vorpommern

Die Initiative „HICAREplus – Hygiene und Infektionsschutz“ verknüpft die Aktivitäten der beiden regionalen Hygienenetze RosIMP und KOMPASS e.V.

Das Netzwerk **RosIMP** ist an der Universitätsmedizin Rostock gegründet worden und hat seinen Einzugsbereich in Mecklenburg (zurzeit mit Krankenhäusern, Rehakliniken und Arztpraxen rund um Rostock und Schwerin).

Der **KOMPASS e.V.** wurde für die Region Vorpommern gegründet. Der Schwerpunkt liegt bei der intersektoralen Zusammenarbeit zwischen Krankenhäusern, Rehakliniken, niedergelassenen Ärzten, Alten- und Pflegeheimen, ambulanten Pflegediensten und medizinischen Laboren.

Mehr Informationen zu HICAREplus, RosIMP und KOMPASS e.V. finden Sie unter [www.hicare.de](http://www.hicare.de)

### Partner

Die Netzwerkarbeit erfolgt in enger Kooperation mit den Krankenhaushygienikern der fünf größten Kliniken des Landes, dem Landesamt für Gesundheit und Soziales LAGuS, dem Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern LALLF, der kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern KVMV, der Krankenhausgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern KGMV, den Krankenkassen und dem Sozialministerium.

### HICAREplus

Das Projekt HICAREplus wird mit Fördermitteln der Damp-Stiftung sowie mit Unterstützung der BioCon Valley-Initiative realisiert.



## Ansprechpartner

### Projektbüro HICAREplus

#### Beate Cuypers

BioCon Valley Mecklenburg-Vorpommern e.V.  
Walther-Rathenau-Straße 49a, 17489 Greifswald  
Tel.: 03834 515-301  
E-Mail: [bc@bcv.org](mailto:bc@bcv.org)

### KOMPASS e.V.

#### PD Dr. med. habil. Nils-Olaf Hübner, M.Sc.

Walther-Rathenau-Str. 49a, 17489 Greifswald  
Tel.: 03834 81930  
E-Mail: [n.huebner@imd-greifswald.de](mailto:n.huebner@imd-greifswald.de)

#### Janina Krafczyk-Korth

Tel.: 03834 515 598  
E-Mail: [janina.krafczyk@uni-greifswald.de](mailto:janina.krafczyk@uni-greifswald.de)

### RosIMP

#### Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Andreas Podbielski

Universitätsmedizin Rostock - IMIKRO  
Schillingallee 70, 18057 Rostock  
Tel.: 0381 494 5900  
E-Mail: [andreas.podbielski@med.uni-rostock.de](mailto:andreas.podbielski@med.uni-rostock.de)

#### OA Dr. med. Philipp Warnke

Tel.: 0381 494 5930  
E-Mail: [philipp.warnke@med.uni-rostock.de](mailto:philipp.warnke@med.uni-rostock.de)



## Informationen zum Projekt

unterstützt durch

*Damp Stiftung*

# Multiresistente Erreger – weltweite Herausforderung und wachsende Gefahr

Die Weltgesundheitsorganisation WHO bezeichnet das weltweite Auftreten von multiresistenten Erregern (MRE) als eine der größten elementaren Herausforderungen im Gesundheitswesen. Immer mehr Erreger reagieren nicht mehr auf ein oder mehrere antibiotische Wirkstoffgruppen, die als wichtigste Medikamente im Kampf gegen schwere bakterielle Infektionen eingesetzt werden. Nach vorsichtigen Schätzungen sterben 700.000 Menschen jährlich weltweit an Infektionen mit MRE. Die Kosten durch Antibiotika-Resistenzen liegen nach Angaben der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OECD bei schätzungsweise 1,5 Milliarden Euro pro Jahr. Sie könnten bis 2050 auf insgesamt 2,9 Billionen US-Dollar ansteigen, wenn nicht gegengesteuert wird. Neue Antibiotika zur Eindämmung sind zurzeit nicht in Sicht.

### Wachsende Gefahr

Multiresistente Erreger sind vor allem als Verursacher von Krankenhausinfektionen gefürchtet. Sie können aber überall von Mensch zu Mensch übertragen werden. Auch eine Übertragung zwischen Tieren und Menschen, beispielsweise im Agrarbereich, ist möglich. Die zunehmende Verbreitung dieser Bakterien, die eine Widerstandsfähigkeit (= Resistenz) gegen ein oder häufig mehrere Antibiotika erworben haben, führt auch dazu, dass häufiger Infektionen mit Multiresistenzen entstehen, die schwer oder nicht therapierbar sind – wie vor 100 Jahren, als Antibiotika noch unbekannt waren.

### MRE in Deutschland

Die Todesfälle in Deutschland nach einer MRE-Infektion werden auf 2.000 (DKG) bis 40.000 (DGKH) beziffert. Ein zentrales Tagesordnungsthema des G7-Ministertreffen 2015 in Berlin war deshalb die Erstellung und Umsetzung nationaler Aktionspläne gegen Antibiotika-Resistenzen, die sowohl den Menschen als auch das Tier einbeziehen (One-Health-Ansatz).

### MRE auf Landesebene

Auch im Land ist das Thema Multiresistenzen angekommen. Infektionen mit MRE belasten den Gesundheitsstandort Mecklenburg-Vorpommern und die betroffenen Patienten und bergen konkret für die Leistungserbringer, insbesondere Krankenhäuser, eine finanzielle Herausforderung. Jede Infektion verursacht 17.500 Euro Mehrkosten pro Patient, über 90% davon im stationären Sektor. Dabei erhöht sich die Liegedauer im Krankenhaus bei MRE-Patienten durchschnittlich um das Dreifache.

Diese gesundheitsökonomische Analyse ist eines der Ergebnisse des mit Bundes- und Landsmitteln geförderten Projektes HICARE. Von 2011 bis 2015 entwickelte das „HICARE-Aktionsbündnis gegen multiresistente Bakterien“ regional und intersektoral ausgerichtete Strategien und Therapieansätze zur Bekämpfung multiresistenter Erreger.

Im Projekt „HICAREplus – Hygiene und Infektionsschutz“ wird, aufbauend auf dem Projekt HICARE, ein landesweites Konzept verfolgt, um Infektionen zu verhindern und der Ausbreitung multiresistenter Erreger effektiv zu begegnen.

Neben Aufklärungsarbeit zum Thema durch Veranstaltungen und die Erstellung von Informationsmaterialien stehen einheitliche Qualitätskriterien sowie eine standardisierte Erfassung von Infektionen und multiresistenten Erregern (Surveillance) für ganz Mecklenburg-Vorpommern im Fokus. Daneben ist die engere Vernetzung der Aktivitäten und Akteure im humanmedizinischen Bereich mit denen in der Landwirtschaft wesentlicher Bestandteil der Arbeiten.

